

Lungenentzündung. Hierher würden auch die sonstigen gewaltsamen Todesarten gehören, insofern in ihnen die Betriebsunfälle enthalten sind.

Bemerkenswert ist ferner die geringere Sterblichkeit der Jüdinnen an Krankheiten in der Schwangerschaft und im Wochenbette, insbesondere infektiöser Natur. Um so bemerkenswerter, als Neubildungen der weiblichen Geschlechtsorgane bei den Jüdinnen doppelt so häufig als bei den Christinnen sind.

Gehen wir nun zu den bei den Juden häufigeren Todesursachen über. Die Häufigkeit der Altersschwäche als Todesursache gibt uns diesbezüglich einen deutlichen Wink. Sie ist bei den Juden am häufigsten. Dementsprechend können wir auch ein häufigeres Vorkommen aller jener Todesursachen erwarten, welche erst oder wenigstens zumeist im vorgerückteren Alter zur Beobachtung kommen. In erster Linie sind hier Krebse und sonstige bösartige Neubildungen zu nennen, bei denen jedoch die Sterblichkeitsdifferenz der Konfessionen nur minimal ist. Dann wäre die Gehirnblutung zu nennen, deren Frequenz zum Teile wegen Verquickung mit anderen Krankheiten bei den Juden niedriger als bei den Christen ist. Es gehört ferner hierher die Arterienverkalkung, welche einen großen Anteil an den bei den Juden häufigeren sonstigen Krankheiten der Kreislauforgane hat. Es würde ferner das Ephysem hierher gehören, auf das zum guten Teile — bei den Juden jedoch seltener als bei den Katholiken vorkommenden — sonstigen Krankheiten der Atmungsorgane zurückzuführen sind. Endlich gehören hierher die Erkrankungen der Prostata und viele Blasenkatarrhe, enthalten in den bei den Juden weit häufigeren sonstigen Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane.

Wenn wir wiederum das Resultat der obigen Untersuchung zusammenfassen wollen, so müssen wir sagen, daß alle im Kindes- und Mannesalter vorkommenden Todesursachen bei den Juden seltener, alle im Greisenalter vorkommenden jedoch häufiger oder wenigstens gleich häufig sind. Dementsprechend sind auch alle mit Berufstätigkeit zusammenhängenden Todesursachen bei den Juden seltener. Die vorstehend skizzierten konfessionellen Sterblichkeitsverhältnisse zeigen vielfache Anklänge an die Sterblichkeit, wie sie durch den Wohlhabensgrad der Bevölkerung beeinflußt wird.

Indem der Verfasser sodann die Sterblichkeit der einzelnen Konfessionen nach den Wohnbezirken untersucht, gelangt er zum Resultat, daß auch bei den Juden die Sterblichkeit mit zunehmendem Wohlhabensgrad ihres Wohnbezirks sich vermindert, daß jedoch bei ihnen die Sterblichkeitsschwankungen nach Bezirken am geringsten sind und mit abnehmendem Wohlhabensgrad des Wohnbezirkes sich immer mehr von der Sterblichkeit der Katholiken entfernt.

Der Grund für die geringere Sterblichkeit der Juden dürfte nach Rosenfeld im Wesentlichen auf bessere Pflege und Ernährung der Kinder, auf allgemein unter ihnen besser ausgebildeten Familiensinn, der häufig die günstigen Folgen der Wohlhabenheit für die Erhaltung der Gesundheit zu ersetzen pflegt, auf ihre Berufsgliederung, nicht aber auf Rasseeigentümlichkeiten zurückzuführen sein.

Preußen. **Ehescheidungen in Preußen im Jahre 1905.** Unter den 6856 Ehen, welche in Preußen im Jahre 1905 rechtskräftig geschieden wurden, waren

beide Eheleute evangelisch	in 4800 Fällen
„ „ „ katholisch	863 „
„ „ „ jüdisch	106 „
„ „ „ sonst. od. unbek. Konf. . . .	7 „
Mann ev., Frau kathl. od. sonst christl. . . .	482 „
„ „ „ kathol., Frau ev. „ . . .	350 „
„ „ „ evangelisch, Frau jüdisch	11 „
„ „ „ katholisch, „	4 „
„ „ „ jüdisch, „ evangelisch	13 „
„ „ „ „ „ katholisch	4 „
„ „ „ „ „ sonst christl. . . .	1 Falle
„ „ „ unbekannt „ jüdisch	1 „
„ „ „ sonst christl. od. unbek., Frau ev. . . .	14 Fällen

Es sind hiernach im ganzen 106 rein jüdische Ehen und 34 jüdisch-christliche Mischehen geschieden worden. Da die Zahl der bestehenden jüdischen Ehen und Mischehen nicht bekannt ist, läßt sich nicht angeben, wieviel Ehescheidungen auf je 1000 bestehende Ehen bei den einzelnen Konfessionen entfallen. Wohl aber läßt sich die Zahl der Ehescheidungen zur Zahl der im Jahre 1905 erfolgten Eheschließungen in Beziehung setzen, und es entfallen dann auf je 1000 Eheschließungen

mit beiderseits evangelischen Ehegatten	26,7 Ehescheid.
„ „ „ katholischen „	9,6 „
„ „ „ jüdischen „	40,9 „
„ ev. Mann u. kath. od. sonst christ. Frau	37,2 „
„ kath. „ „ evgl. „	40,8 „
„ christlich. Mann u. jüdischer „	56,1 „
„ jüdischem „ „ christlich. „	52,0 „

Bei Betrachtung der hohen Zahl der Scheidungen rein jüdischer Ehen muß berücksichtigt werden, daß die Juden ganz überwiegend in den Städten und insbesondere in den Großstädten leben und daß in den Städten die Ehescheidungen an sich weit häufiger sind als auf dem Lande; im Jahre 1905 entfielen in Preußen auf je 10000 bestehende Ehen in den Städten 18,1, auf dem Lande aber nur 4,3 Ehescheidungen, auf je 1000 Eheschließungen in den Städten 36,7 (in Berlin sogar 67,1), auf dem Lande aber nur 10,2 Ehescheidungen.

Bei den Mischehen ist die Scheidung viel häufiger als bei den reinen christlichen oder jüdischen Ehen. Da die Mischehen viel häufiger in den Städten als auf dem Lande abgeschlossen werden, spielt auch hier, wenn man nach Erklärungen für die hohe Scheidungsziffer bei Mischehen sucht, der allgemeine Gegensatz, der zwischen Stadt und Land in bezug auf die Häufigkeit der Ehescheidung besteht, eine Rolle. Doch muß, da der Prozentsatz der Scheidungen für die Mischehen noch über den Prozentsatz bei den rein städtischen Ehen hinausgeht, angenommen werden, daß die Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses der Ehegatten an sich einen Einfluß auf die Häufigkeit der Ehescheidung hat. Ob dies bei den Mischehen zwischen Christen und Juden, welche die höchste Scheidungsziffer aufweisen, in erhöhtem Maße der Fall ist, oder

ob die erhöhte Ziffer darin begründet ist, daß die jüdisch-christlichen Ehen zumeist in den der Ehescheidung besonders geneigten Großstädten und hauptsächlich in Berlin geschlossen werden, muß dahingestellt bleiben.

Breslau. **Bevölkerungswechsel.** Im Jahre 1905 fanden in Breslau 9 Mischehen mit jüdischem Mann statt (Frau 6 Mal evangelisch, 2 Mal katholisch und 1 Mal Dissidentin) und 10 mit jüdischer Frau (Mann 4 Mal evangelisch und 6 Mal katholisch) gegen 138 rein jüdische und unter 4180 in diesem Jahre in Breslau überhaupt geschlossenen Ehen. Es heirateten somit einen nicht-jüdischen Ehegatten von je 1000 heiratenden jüdischen Männern Frauen

im Jahre 1905	61,2	67,6
im Durchschnitt der Jahre 1891/1895	42	60
" " " " 1896/1900	75	60
" " " " 1901/1905	60	54

Die Heiratsziffer ist bei den Juden kleiner als bei den Christen, denn es heirateten von je 1000 Juden in Breslau 14,5, dagegen von je 1000 Christen in demselben Jahre (1905) 17,9.

Noch um vieles geringer ist die Geburtsquote bei den Juden als bei den Christen (13,2‰ gegen 32,3‰). In jüdischen Ehen sind 251, in jüdisch-christlichen Mischehen 18, von jüdischer Mutter ausserehelich 9, in Breslau überhaupt 14847 Kinder geboren worden. Dagegen ist aber die Säuglingssterblichkeit bei den Christen viel höher als bei den Juden. Auf 100 christliche Kinder entfielen 25,3, im 1. Lebensjahre gestorbene, auf 100 jüdische nur 9,8. Im allgemeinen ist die Sterbeziffer der Juden viel günstiger als die der Christen. Es starben nämlich 1905 in Breslau

	in absol. Zahlen		unter je 1000	
	Christen	Juden	Christen	Juden
	10609	310	24,2	15,2

(Breslauer Statistik. 26. Bd., 1. Heft; Breslau 1907).

Anhalt. Die Zahl der Juden betrug bei der letzten Volkszählung (vom 1. Dezember 1905) nach No. 46 d. Veröffentlichung des Herzogl. Anhalt. Statist. Bureau 1460 (729 männl., 731 weibl.) = 0,45‰ der Gesamtbevölkerung von 328029 Personen. Die jüdische Bevölkerung verminderte sich gegen das Jahr 1900 um 145 Seelen (= 9,9‰), während sie schon in den Jahren 1895 bis 1900 um 0,4‰ zurückgegangen war. Im Jahre 1895 machten die Juden 0,54‰ der Gesamtbevölkerung aus, 1900 0,51‰ und 1905 nur 0,45‰.

Lübeck. Im Lübeckischen Staat gab es nach den vom Statistischen Amt in Lübeck veröffentlichten **Ergebnissen der Volkszählung vom 1./12. 1905** 631 Israeliten (312 männlich, 319 weiblich) unter einer Gesamtbevölkerung von 105857 Personen (51922 männlich, 53935 weiblich). Nur 7 Juden wohnten in Travemünde und Landbezirken (gegen 14309 Christen), alle übrigen in der Stadt Lübeck. Gegen das Jahr 1900 ist die jüdische Bevölkerung in Lübeck um 39 Personen zurückgegangen,

wohingegen die christliche sich um 9121 vermehrt hat. Die Juden bildeten nur 0,60‰ der Gesamtbevölkerung (gegen 0,69‰ im Jahre 1900).

Juden in britischen Kolonien.

Bekanntlich wird in Großbritannien die Konfession der

Einwohner bei den Volkszählungen nicht erhoben. Bei der letzten Zählung jedoch vom Jahre 1901 wurde auch das Religionsbekenntnis der Bevölkerung in Irland und 28 englischen Kolonien ermittelt,¹⁾ von denen am meisten Juden (in abgerundeten Zahlen) zählten:

Kapland	20000
Indien	18000
Australien	17000
Canada	16000
Irland	4000

Nachfolgend führen wir nach Erdteilen geordnet jene Gebiete auf, in denen bei der Volkszählung Juden vorhanden waren.

	Gesamtbevölk.	darunter Juden
Europa.		
Irland	4 458 775	3 898
Malta und Gozo	207 890	58
Cypern ²⁾	237 152	118
Asien.		
Indien	294 361 056	18 828
Afrika.		
Capland	2 409 804	19 537
Natal	204 713	1 496
Oranjen	387 315	1 616
Sierra Leone	76 655	7
Mauritius	378 195	5
Amerika.		
Canada-Gebiet	5 371 315	16 401
Australien.		
Neu-Süd-Wales	1 359 133	6 447
Victoria	1 201 341	5 907
Queensland	523 266	733
Südaustralien	389 727	786
Westaustralien	189 385	1 259
Tasmanien	172 475	107
Neu-Seeland	816 214	1 611

Auf je 1000 Personen der Gesamtbevölkerung entfielen Juden

in Irland	8,73	in Südaustralien	2,01
" Capland	8,11	" Neuseeland	1,97
" Natal	7,31	" Queensland	1,40
" Westaustralien	7,19	" Tasmanien	0,62
" Victoria	4,93	" Cypern	0,50
" Neu-Süd-Wales	4,74	" Malta	0,28
" Oranjen	4,18	" Indien	0,064
" Canada	3,05		

¹⁾ Nach den hierbei gesammelten Erfahrungen soll die Aufnahme einer Frage nach der Konfession in die Zählblättchen für die nächste Volkszählung für ganz Großbritannien vorgeschlagen werden.

²⁾ Im Jahre 1891: 127 Juden unter 209 286 Einwohnern.